

HANA JÍLKOVÁ

DAS GELD MUSS ROLLEN. EIN KLEINER DEUTSCH-TSCHECHISCHER VERGLEICH VON UMGANGSSPRACHLICHEN UND IDIOMATISCHEN REDEWENDUNGEN, SPRICHWÖRTERN UND LEBENSWEISHEITEN

Für den richtigen Gebrauch einer Fremdsprache ist die Kenntnis ihres Wortschatzes (natürlich auch ihrer Grammatik) unentbehrlich. Wer jedoch auf diesem Gebiet „vollkommen“ sein will, muss die Wörter und Wendungen auch nach ihrem stilistischen Wert unterscheiden. Nur der, der es vermag, die feinsten Schattierungen einer Sprache aufzuspüren und im eigenen Sprachgebrauch wirksam werden zu lassen, beherrscht die Sprache. Deshalb kommt auch der Idiomatik beim Erwerb des Deutschen/Tschechischen als Fremdsprache eine besondere Bedeutung zu (Die richtig beherrschte Idiomatik ist beispielsweise für die Belletristik-Übersetzer sehr wichtig.).

Der in diesem Aufsatz häufig benutzte Begriff „Redewendung“ wird weit gefasst. Er enthält den Bereich der relativ losen und freien, aber in den beiden Sprachen häufig auftretenden Wortverbindungen, weiter der mehr oder weniger feststehenden Redensarten und erstreckt sich bis zu den gänzlich erstarrten Wortfügungen und fest geprägten Sätzen mit voller Umdeutung des Gesamtsinnes.

Die Redewendungen stammen bekanntlich aus den verschiedensten Lebensbereichen. Der Beitrag bringt nur einen kleinen Ausschnitt davon – solche Beispiele, die die relativ häufig vorkommenden Begriffe *Geld* bzw. *peníze* enthalten, und die im Wesentlichen nicht als zur Hoch- und zur Allgemeinsprache gehörig bewertet werden können. (Die Geld-Begriffe gehören zu denen, die in der Vergangenheit mit großer Beliebtheit thematisiert worden sind und immer wieder thematisiert werden.).

Zuerst sei eine kurze Bemerkung zur Etymologie beider Wörter angeführt:

Geld, das; -er (mhd., ahd. gelt = Zahlung, Vergütung, Einkommen, Wert; dann: geprägtes Zahlungsmittel, zu gelten). *Peníz*, -e, m. (von mhd., ahd. pfennig; urspr. panding/pending zu lat. pendere).

Das Wort *Geld* kommt in den deutschen umgangssprachlichen Wendungen im Grunde nur in der Singular-Form vor – im Unterschied zu der tschechischen Sprache, in deren Wendungen gerade der Singular *peníz* fast gar nicht erscheint.

Der Ausdruck *Gelder* gehört eher zur Hochsprache und wird eher auf der fachsprachlichen Ebene (Banksprache) verwendet, beispielsweise *Geld/Gelder anlegen*. Zu belegen ist nur eine tschechische Ausnahme: *dlouhý peníz* im Sinne „zu viel Geld“.

In den beiden Sprachen gibt es eine Reihe von den umgangssprachlich (auch argotisch) benutzten Synonymen sowohl für „Geld“ als auch für „peníze“, die meistens aufgrund metaphorischer Übertragung entstanden sind. Die deutschen umgangssprachlichen Ausdrücke sind an folgenden Beispielen zu belegen: *Asche, Bares, Blüten* (Falschgeld), *Eier, Bimbos, Finanzen, Fische, Flöhe, Kies, Kikerlinge, Klötze, Knaster, Knete* (ohne *Knete keine Fete*), *Kohle* (vor allem nach dem 2. Weltkrieg verwendet), *Koks, Kröten, Lappen, Mammon* (vom aramäischen *aman* = das, worauf man vertraut), *Märker, Mäuse, Moneten* (von *moneta*; vgl. engl. *money*), *Money, Moos* (ohne *Moos nix los*), *Möpfe, Moses und Propheten, Mücken, Ocken, Öcken, Pappe, Peanuts* (geringer Betrag), *Penunzen* (über polnisch *pieniadz* von lat. *pecunia*), *Peseten, Piepen, Pimperlinge, Pinke, Schabangas, Scheine, Schmott, Schnee, Schotter, Sichel, Steine, Stoff, Taler, Zahlmann und Söhne, Zaster* (rück schon raus mit dem *Zaster*; aus dem Rotwelschen *saster* für Eisen). Sprachlich interessant sind die Paarformeln, die im Tschechischen nicht vorkommen.

In der tschechischen Sprache lassen sich folgende umgangssprachliche Synonyme für das Wort „peníze“ finden:

Babka(y), flok(y), cinkanina, děngy (aus dem Russischen übernommen), *finance, fiňary, hadry, chechtáky, love, lupení, many, mergele, obrázky, papíry, prachy, prašule, škvára, šupky, vata, vindra, voči*. Einzelne nominale Geld-Werte werden noch genauer mit weiteren Begriffen bezeichnet, wie *bůra* (fünf Kronen), *hadr* (tausend Kronen), *hradčan* (früher hundert Kronen, Bezeichnung wegen dem Bild auf der Banknote), *kačka* (koruna), *klacek, litr* (beide Begriffe für tausend Kronen), *meloun* (Million), *pajška* (fünfzig Kronen), *pětibába, pětikilo* (beide Begriffe für fünfhundert Kronen), *pětka* (zehn Kronen, aus den alten 5 Gullen = 10 Kronen), *Smetana* (früher tausend Kronen, Bezeichnung wegen dem Bild auf der Banknote), *tác, talír* (beide Begriffe für tausend Kronen). Im Deutschen sind natürlich ebenfalls solche Begriffe erschienen (und erscheinen), wobei einige davon selbstverständlich längst verschwunden sind, z.B. *Blauer/Hunni* (Hunderter zu DM-Zeiten), *Fuffi* (Fünfziger), *Heiermann* (Fünfmarkstück), *Zwanni* (Zwanziger), *Zwickel* (Zweimarkstück, Zweieurostück) u.a.

Volkstümliche Bezeichnungen für Geld/peníze können auch als okasionelle sprachliche Einheiten entstehen; die einen bleiben stabil im Wortschatz, die anderen verschwinden, so dass die meisten von ihnen – als ephemere Elemente – in keinem Wörterbuch zu finden sind. Im Jahre 2005 ist beispielsweise im Tschechischen eine neue Bezeichnung für den Begriff „peníze“ entstanden. Es handelt sich um das Wort *kapřík* (*kapřici*), das als Tarnname im tschechischen kriminellen Milieu entstanden ist (im Zusammenhang mit einem Bestechungsfall im Bereich Fußball), ganz zufällig von Journalisten entdeckt und weiter verbreitet. Neulich ist im Rahmen der TV-Realitätsschau „Vyvolení“ der Begriff *míč* und *mega* als Bezeichnung für *milion/Million* zu hören gewesen.

Es ist bemerkenswert, mit wie vielen umgangssprachlichen Ausdrücken beide Sprachen umgehen. Von Interesse ist ebenfalls, nach welchen Wörtern die Sprachen greifen, um sich stilschichtig zu äußern, und mit welchen Assoziationen die umgangssprachlichen und neu entstandenen Lexeme verbunden sind. Die Geld-Synonyme sind im Deutschen und Tschechischen nur in einigen Fällen völlig formal oder inhaltlich identisch: der aus dem Englischen stammende Ausdruck *Money* erscheint im Tschechischen als *many*, das Wort *Finanzen* als *finance* und *Lappen* als *hadry*. Der im Tschechischen vorkommende Begriff *mergele* kann wahrscheinlich als verstümmelte Form des Wortes *Märker* bestimmt werden. Manche Begriffe scheinen jedoch semantisch nahe zu sein: die Begriffe *Kies*, *Kohlen*, *Lappen*, *Schmott*, *Steine* oder *Stoff* und dagegen beispielsweise *hadry*, *lupení*, *papíry*, *škvára*, *vata*, die entweder Stoffnamen bezeichnen oder ferner inhaltlich Kollektiva evozieren. Die übertragenen Bezeichnungen sind dabei verschiedenartig motiviert. Das tertium comparationis besteht in Form, Menge, Struktur, Material, Beschaffenheit usw.; selten ist der Begriff onomatopisch wie *cinkanina* oder metonymisch *Smetana*, *hradčan* gebildet.

Sprichwörtliche Redewendungen als feste Wortkomplexe werden der Phraseologie zugeordnet und in der Gemeinsprache als sprachliche Mittel zur stilistischen Gestaltung des Textes verwendet. Sie spiegeln das Leben des Menschen wider, knüpfen an die Lebenserfahrung an, schildern den Alltag aus neuen Perspektiven – in originellen, oftmals humorvollen Formulierungen und ziehen häufig ungewohnte Vergleiche. Sie sind abwechslungsreich, reich an sprachlichen Bildern, flexibel anwendbar, anpassbar und vielseitig einsetzbar. Manche Redewendungen, Sprichwörter und Lebensweisheiten bleiben (unverändert) in der Sprache „seit jeher“ bis heute, andere geraten über kurz oder lang in Vergessenheit.

Sowohl die deutsche als auch die tschechische Umgangssprache sind durch ihren Reichtum an anschaulichen Wendungen und Redensarten gekennzeichnet. Viele von diesen spiegeln gerade die Beziehung des Menschen zum Geld wider und erscheinen in den alltäglichen kommunikativen Situationen relativ häufig. Entweder kommen sie als mehr oder weniger feste Redensarten, d.h. als gewisse Idiomatizität aufweisende Wortkomplexe vor, die keine vollständigen Sätze darstellen, eine offene Form haben, d.h. die verbalen Ausdrücke müssen in dem jeweiligen Zusammenhang grammatikalisch angepasst werden, damit man versteht, wer oder was gemeint wird oder als Sprichwörter, die durch eine geschlossene Form gekennzeichnet sind und aus vollständigen, unveränderbaren Sätzen bestehen.

Umgangssprachliche Geld-Ausdrücke und Redewendungen

Deutsch

Tschechisch

Anmerkung: Die nicht in den verglichenen Sprachen vorkommenden (identisch/bedeutungsnahe) Äquivalente werden in folgenden Spalten mit X bezeichnet.

<i>großes Geld</i> [Banknoten]	<i>velké(y) (peníze)</i>
<i>Papiergeld</i> [Banknoten]	<i>papírové(y) (peníze)</i>
<i>kleines Geld (Kleingeld)</i> [Münzen]	<i>malé(y) peníze, drobné(y) (peníze)</i>
<i>hartes Geld (Hartgeld)</i> [Münzen]	<i>kovové(y) (peníze)</i>
<i>(für) teureres Geld</i>	<i>(za) drahé(y) peníze</i>
<i>Schweinegeld</i>	X [zu viel Geld]
X	<i>dlouhý peníz</i>
X	<i>malý peníz</i>
<i>Sündengeld</i> [unangemessene Geldsumme]	<i>hříšné(y) peníze</i>
<i>Blutgeld</i> [schwer verdientes Geld]	<i>krvavé(y) peníze</i>
<i>schweres Geld</i> [zu viel Geld]	<i>těžké(y) peníze</i>
X	<i>mastné(y) peníze</i> [zu viel Geld]
X	<i>nekréšťanské(y) peníze</i> [zu viel Geld]
<i>ein schönes Stück Geld</i> [zu viel Geld]	<i>pěkné(y) peníze</i>
X	<i>slušné(y) peníze</i> [angemessenes Geld]
X	<i>prokleté(y) peníze</i> [verfluchtetes Geld]
X	<i>prašivé (y) peníze</i> [verachtetes Geld]
<i>schmutziges Geld</i>	<i>špinavé peníze</i>
<i>hinausgeworfenes Geld</i>	<i>vyhozené peníze</i>
<i>Geld machen</i> [verdienen]	<i>dělat peníze (prachy)</i>
<i>etw. für bares Geld halten</i> [etw. wird jmdm. sicher]	<i>něco považovat za bernou minci</i>
X	<i>mít vatu</i> [Geld haben]
<i>Geld und Gut</i> [der gesamte Besitz]	X
<i>Geld stinkt nicht</i>	<i>peníze nesmrdí</i>
<i>bei einem Geschäft/Handel Geld</i>	<i>vytřískat z něčeho peníze (prachy)</i>
<i>herausschlagen</i>	
<i>Geld einheimsen (zusammenraffen, zusammenscharren)</i>	<i>hrabat peníze</i>
<i>Geld scheffeln (Geld mit Scheffeln messen)</i>	<i>hrabat peníze</i>
<i>Geld wie Heu (Dreck)</i> [sehr viel Geld]	<i>mít peněz jako hnoje (šupek, želez)</i>
	<i>(ne)smrdět penězi (halířem, korunou)</i>
<i>jmd. stinkt vor Geld</i> [sehr viel Geld haben]	<i>cítit v něčem peníze (prachy)</i>
<i>nach Geld stinken</i> [offenkundig sehr reich sein]	<i>topit se v penězích</i>
<i>im Geld wühlen (schwimmen, fast ersticken)</i>	
[sehr viel Geld haben]	X
<i>Geld wie ein Frosch Haare</i> [arm sein]	X
<i>das Geld springen lassen</i> [das Geld großzügig auf den Tisch werfen]	X
<i>Geld auf die hohe Kante legen</i>	X
[sparen]	
<i>etw. zu Geld machen</i> [verkaufen]	<i>něco zpeněžit</i>
<i>Geld verplempern</i> [für Kleinigkeiten ausgeben, vergeuden]	<i>vyházet peníze za zbytečnosti (maličkosti)</i>

<i>Geld loswerden (verpulvern, verjubeln, verjuxen, zerrinnen) [für Vergnügungen ausgeben]</i>	<i>roztočit (rozházet, probendit, prošustrovat) peníze (prachy)</i>
<i>das Geld (mit vollen, beiden Händen) zum Fenster hinauswerfen (schmeißen)</i>	<i>vyhazovat peníze (plnýma rukama) z okna</i>
<i>das Geld auf die Straße werfen</i>	<i>vyhazovat (zbytečně) peníze (na ulici) peníze</i>
<i>das Geld zum Schornstein hinausjagen [sehr verschwenden]</i>	<i>rozhazovat (vyhazovat) peníze</i>
<i>mit dem Geld herumwerfen [verschwenderisch sein]</i>	<i>rozhazovat (vyhazovat) peníze</i>
<i>sein Geld unter die Leute bringen [das Verdiente schnell ausgeben]</i>	<i>X</i>
<i>es ist schade um das Geld [das Geld wurde unnütz ausgegeben]</i>	<i>to jsou (zbytečně) vyhozené peníze</i>
<i>das Geld nicht ansehen [das Geld leicht ausgeben]</i>	<i>X</i>
<i>Geld auf die Hand bekommen [Bargeld erhalten]</i>	<i>dostat peníze na ruku</i>
<i>das Geld ist hin, futsch [verloren]</i>	<i>peníze jsou pryč (fuč)</i>
<i>das kostet (mir, mich) schweres Geld,</i>	<i>stojí mě to těžké (velké) peníze</i>
<i>ein ordentliches, schönes, einen Batzen Geld [kostet sehr viel Geld]</i>	<i>pořádný, pěkný (velký) balík peněz</i>
<i>das geht (läuft, wächst, schneidet) ins Geld [es kostet viel Geld]</i>	<i>to jde (leze) do peněz</i>
<i>das ist nicht mit Geld zu bezahlen [ist wertvoll]</i>	<i>to není penězi k zaplacení</i>
<i>er kann sich für Geld sehen lassen</i>	<i>nechá se vidět pro peníze</i>
<i>jmdm. eine Arbeit für Geld machen [für Geld tut er alles]</i>	<i>za peníze udělat všechno</i>
<i>dort (hier) liegt das Geld auf der Straße [es gibt Verdienstmöglichkeiten, hier kann man leicht zu Geld kommen]</i>	<i>peníze leží (válejí se) na ulici</i>
<i>jmdm. rinnt das Geld durch die Finger [jmd. ist verschwenderisch]</i>	<i>peníze se mu kutálejí pod rukama</i>
<i>jmdm. das Geld aus der Tasche ziehen (lotsen) [zum eigenen Vorteil jmdn. dazu bringen, dass er immer wieder Geld ausgibt oder jmdm. eine überhöhte Rechnung ausstellen]</i>	<i>vytahovat (tahat) někomu peníze z kapes</i>
<i>nicht für Geld und gute Worte tun [um keinen Preis, auf keinen Fall]</i>	<i>něco neudělat za žádný(y) peníze</i>
<i>zu Geld kommen [reich werden]</i>	<i>přijít k penězům</i>
<i>etwas für teures Geld kaufen [viel Geld für etwas bezahlen]</i>	<i>něco koupit za drahé(y) peníze</i>
<i>ich habe mein Geld auf der Straße nicht gefunden</i>	<i>(ty) peníze jsem nenašel ulici</i>
<i>Geld nicht aus dem Ärmel schütteln</i>	<i>nesypat peníze z rukávu</i>
<i>sein gutes Geld hergeben [mit Geld bezahlen, das seinen vollen Wert hat]</i>	<i>X</i>
<i>das kostet ein gutes Geld [das ist sehr teuer]</i>	<i>to stojí velké(y) peníze</i>
<i>da kommt Geld zum Gelde [ein Reicher eine Reiche heiratet]</i>	<i>peníze si berou (zase) peníze</i>
<i>eine Geldheirat machen [eine reiche Frau heiraten]</i>	<i>oženit se pro peníze</i>
<i>jmdm. Geld vorschießen [beim Zahlen das Geld geschickt über den Tisch vor den Empfänger schieben]</i>	<i>X</i>
<i>dazu hat Buchholtz kein Geld [für eine bestimmte Sache kein Geld ausgeben wollen]</i>	<i>X</i>

er schießt Geld [er produziert viel Geld]
am Geld hängen (kleben) [geizig sein]
auf dem Geld sitzen

X
viset (lpět) na penězích
sedět na penězích

Als Beispiele für sprichwörtliche volkstümliche, überlieferte Geld-Weisheiten und Lebensregeln lassen sich folgende Wendungen anführen:

Deutsch

Borgen bringt/macht Sorgen.

Das Geld muss rollen.

Das ist das Leiden in der Welt, der eine hat den Beutel, der andere das Geld.

Der Geiz wächst mit dem Geld.

Der viel fälscht, hat wenig Geld.

Die Liebe zum Geld ist die Wurzel allen Übels.

Ein Bauer ohne Geld ist eine Nuss ohne Kern.

Er sitzt auf dem Geld wie der Teufel auf der armen Seele.

Es streiten viele für die Religion Geld.

Geld allein macht nicht glücklich.

Geld bedeutet Sicherheit.

Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr.

Geld ist Freiheit.

Geld ist Macht.

Geld ist weder böse noch gut, es liegt an dem, der es brauchen tut.

Geld kommt immer zu Geld.

Geld macht (un)abhängig.

Geld regiert die Welt.

Geld stinkt nicht und passt in jede Tasche.

Geld verändert den Charakter.

Geld verstüßt die Arbeit.

Habsucht macht arm.

Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt.

Kein Geld, keine Schweizer. [nichts ohne Gegenleistung]

Kleinvieh macht auch Mist. [Kleingeld ist auch Geld]

Männer gehen besser mit Geld um als Frauen.

Mit vielem kommt man aus, mit wenigem hält man Haus.

Ohne Moos nichts los. [Moos = umg. Geld]

Redet Geld, so schweigt die Welt.

Reichen gibt man, Armen nimmt man.

Spare in der Zeit, so hast du in der Not.

Sparen ist Verdienen.

Viel Geld schellt.

Viele Pfennige machen einen Taler.

Wenn es um Geld geht, hört die Freundschaft auf.

Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.

*Wer Geld hat, hat auch Glauben.
 Wer Geld hat, hat auch Sorgen.
 Wer Geld hat, kann den Teufel tanzen sehen.
 Wer täglich sieht nach seinem Feld, findet täglich ein Stück Geld.
 Wie die Ware, so das Geld.
 Wo Geld die Braut ist, hat der Teufel ein Ei in die Wirtschaft gelegt.
 Wo Geld ist, da läuft Geld zu.
 Zeit ist Geld.*

Tschechisch

*Bez peněz do hospody nelez.
 Čas jsou peníze.
 Chceš-li ztratit přítele, půjč mu peníze.
 Kdo má peníze, má moc.
 Kdo nemá peníze, je chud, kdo má peníze a nemá ducha, je chudší, kdo nemá ducha je nejchudší.
 Když promluví peníze, pravda zmlkne.
 Když ti peníze chybí, každý tě nerad vidí.
 Peněz není nikdo dost.
 Peníze jedným panují, druhým slouží.
 Peníze kazí charakter.
 Peníze kazí (člověka) lidi.
 Peníze nejsou všechno.
 Peníze otevírají svět, ale zavírají srdce.
 Peníze vládnu světem.
 Za málo peněz málo muziky.
 Za peníze v Praze dům.
 Ztracené peníze se ti jednou vrátí, ale ztracená čest nikdy.*

Daneben gibt es natürlich auch solche Sprüche, in denen das Wort „peníze“ nicht direkt vorkommt, trotzdem wird es „verhüllt“ gemeint (beispielsweise):

*Kdo maže, ten jede.
 První vyhrání z kapsy vyhání.
 Chudoba cti netratí.
 Zadarmo ani kuře nehrabe.
 Kdo šetří, má za tři.*

Geld als Kompositionsglied

*Geldsack [ein sehr reicher, aber geiziger Mensch]: Er ist ein richtiger Geldsack.
 Geldwäsche [Handlungen, mit denen man illegal eingemommenes Geld so verwendet, dass es legal wirkt.]
 einen dicken Geldbeutel haben [viel Geld haben]*

einen dünnen Geldbeutel haben [wenig Geld haben]
tief in den Geldbeutel greifen [viel Geld ausgeben]
auf dem Geld(beutel), Geld(sack) sitzen [geizig sein]
jmdm. den Geldhahn ab-/zudrehen [kein Geld mehr geben]
für (mit) Geld und Geldeswert [jemand tut etwas für Geld]
Bargeld lacht [es wird weder geborgt noch gestundet]

Anmerkung: Im Tschechischen sind keine Komposita dieser Art vorhanden.

Es werden auch andere, bedeutungsähnliche Begriffe in den Redewendungen thematisiert (Groschen, Heller, Münze, Pfennig X dukát, grešle, koruna, mince, halěř, halíř):

<i>etwas für (nicht) bare Münze nehmen</i> [etwas glauben, nicht glauben]	<i>něco brát (nebrat) brát za bernou minci</i>
<i>mit grober Münze zahlen (heimzahlen)</i>	<i>splácet (splatit) hrubou mincí</i>
<i>jmdm. mit gleicher Münze heimzahlen (zahlen, bezahlen, vergelten, dienen, zurückzahlen)</i>	<i>někomu oplatit (splatit) stejnou mincí</i>
<i>das ist die Kehrseite der Medaille</i>	<i>to je druhá strana mince (rub mince)</i>
<i>er versteht es, sein Können in klingende Münze umsetzen (umwandeln) [sich gut bezahlen zu lassen]</i>	<i>X</i>
<i>er muss den Pfennig ansehen [er muss mit dem Geld sparsam unterhalten]</i>	<i>musí obrátit (otočit každou korunu, halíř)</i>
<i>er hat mir seine Schulden auf (bei) Heller und Pfennig bezahlt [völlig bezahlt]</i>	<i>splatil mi dluhy do halěře (do halíře, do koruny)</i>
<i>ich sitze ohne einen Pfennig da [überhaupt kein Geld bei sich haben]</i>	<i>nemít u sebe ani korunu (ani halíř)</i>
<i>der eine ist einen Dreier wert, der andere drei Pfennige [sie taugen beide gleich wenig]</i>	<i>jeden za osmnáct, druhý bez dvou za dvacet</i>
<i>nicht für fünf Pfennig(e) [man besitzt von etwas gar nichts]</i>	<i>nemít něčeho ani za korunu (za halíř)</i>
<i>wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert</i>	<i>kdo halířem pohrdá, dukát neuvidí</i>
<i>dafür gebe ich keinen Pfennig</i>	<i>za to nedám ani halíř (ani korunu)</i>
<i>das kostet mich keinen Pfennig (Groschen)</i>	<i>to mě nestojí ani halíř</i>
<i>ein paar Groschen</i>	<i>pár halířů</i>
<i>seine letzten Kröten ausgeben</i>	<i>vydat se do posledního halíře</i>
<i>bis zum letzten Heller (auf Heller und Pfennig)</i>	<i>do posledního halíře (do poslední koruny)</i>
<i>etw. ist keinen Pfennig wert</i>	<i>něco nemá cenu ani za halíř</i>
<i>für jmdn./etw. keinen Pfennig geben [glauben, dass jmd. nichts wert ist]</i>	<i>za někoho (něco) nedat ani halíř</i>
<i>jeden Pfennig (zweimal, dreimal) umdrehen [sehr sparen oder geizig sein]</i>	<i>obrátit (několikrát) každý halíř</i>
<i>etw. bis auf Heller und Pfennig bezahlen (zurückzahlen) [Schulden vollständig zurückzahlen]</i>	<i>něco zaplatit do posledního halíře (koruny)</i>
<i>es stimmt auf Heller und Pfennig</i>	<i>shoduje se to na halíř (na korunu)</i>
<i>keinen, nicht einen, roten, lumpigen Heller haben [kein Geld haben, nichts haben]</i>	<i>nemít ani halíř, jediný halíř</i>

etw. ist keinen Heller wert

X

X

X

nemít ani cenu halíře (za halíř cenu)

nestát za zlámanou grešli

nesmrdět halířem (korunou)

nechat si pro korunu vrtat koleno

Die Klassifikation der phraseologischen Einheiten als feste sprachliche Wendungen ist ziemlich uneinheitlich (siehe Bally, Vinogradov, Agricola usw.). Eine exakte, eindeutige Klassifizierung ist schwer oder überhaupt nicht möglich. Die Problematik einer solchen Einteilung liegt darin, dass sich eine große Zahl von Wendungen mehreren Untergruppen zugleich zuordnen lässt. Die Grenzen zwischen Sprichwort und sprichwörtlicher Redensart sind ebenfalls fließend, die Abgrenzung zwischen einem redensartlich gebrauchten Einzelwort und der Redensart ist nicht immer vollständig klar und eindeutig.

Eines der einfachsten Kriterien kann beispielsweise folgende Gruppierung darstellen: 1. identische Phraseologismen (Phraseologismen, die identisch, wörtlich, mit derselben Satzstruktur übersetzt werden), 2. Phraseologismen mit inhaltlichem Unterschied in der Übersetzung (Der Sinn bleibt gleich oder ähnlich, es werden aber unterschiedliche Wörter verwendet.), 3. Phraseologismen mit inhaltlicher Übereinstimmung und unterschiedlicher Satzstruktur (Diese Gruppe umfasst Wortverbindungen, die sich in den Sprachen grammatisch unterscheiden, wobei der Inhalt identisch bleibt.), 4. Phraseologismen ohne phraseologische Äquivalente in einer der Sprachen.

Die phraseologischen Einheiten können unter vielen (weiteren) formalen und inhaltlichen Aspekten untersucht werden. Zugleich lassen sich beispielsweise Tendenzen zu „Verzierung“ und Bildhaftigkeit, oder im Gegenteil zu Verkürzung und Prägnanz des Ausdrucks beobachten. Neben der Neigung zur Rasanz und Übertreibung, begegnet man mitunter Euphemismen – zur Verhüllung von Dingen oder Vorgängen –, Diminutive und abgeschwächte Äußerungen aller Art. Phraseologismen lassen sich als „Gewürz der Sprache“ bezeichnen, weil sie ihre Originalität und den erfinderischen Geist ihrer Sprecher ausdrücken können (witzig, ironisch, spielerisch, verhüllt, phantasievoll, zynisch usw.). Übertreiben die Deutschen (üblicherweise) mehr, wenn man im Tschechischen „*die Last von einem Paar von Pferden ziehen muss*“ und im Deutschen „*zehn Pferde*“ braucht? Sind die Tschechen mehr dezent, wenn sie sagen: „*mit jazyk na vestě*“ (die Zunge an der Weste haben) und den Deutschen „*hängt der Magen bis auf die Füße*“ (žaludek visí až k nohám)? Warum evozieren zwei zugleich durchgeführte Tätigkeiten zwei unterschiedliche Vorstellungen, wie im Falle: „*auf zwei Hochzeiten tanzen*“ und „*sedět na dvou židlič*“ (auf zwei Stühlen sitzen)? Wer hat mehr Sinn für Details, wenn ausgesprochen ist: „*seine Pfennige sauer verdienen müssen*“ oder „*muset tvrdě vydělávat každou korunu*“ (jede Krone hart verdienen)? Warum hat die deutsche Phraseologie so große Vorliebe für die Alliteration: „*Himmel und Hölle in Bewegung setzen*“ (nasadit všechny síly) oder mit „*Glanz und Gloria eingehen*“ (zemřít se ctí), „*Geld und Gut*“ (der gesamte Besitz) oder „*für/mit Geld und Geldeswert*“ (etwas für Geld machen) usw.

Bereits aus dem kleinen (oben genannten) Vergleich, der hier keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit der in den beiden Sprachen bestehenden Elemente erhebt, ergibt es sich, dass zwischen dem Deutschen und Tschechischen auf diesem interessanten Sprachgebiet viele Bedeutungsübereinstimmungen zu entdecken sind. Im gesammelten Sprachmaterial lassen sich gewisse gemeinsame Tendenzen bestimmen. Häufig erscheinen nicht nur (fast) identische Bedeutungsinhalte, sondern auch ähnliche lexikalische Einheiten und syntaktisch-strukturelle Anordnungen. Neben den völlig unterschiedlichen Wendungen kommen ebenfalls solche Wendungen vor, die sich nur durch ein Element unterscheiden (durch Verb, Substantiv, Adjektiv, Kasus, Numerus, Präposition, Absenz eines Wortes usw.).

Entsprechungen im Redensartengut anderer Völker können Parallelen aufgrund eines gemeinsamen Kulturerbes aufweisen. Häufig handelt es sich um sprichwörtlich gewordene Bibelzitate, Weiterwirken antiken Kulturgutes oder auch um spätere Entlehnungen. Die Entwicklungswege der Wendungen von einem Volk zu anderem sind nicht immer feststellbar. Ebenso wenig weiß man darüber, wer die Mittler von einem Kulturkreis zum anderen sind. Man kann dabei an die zweisprachige Grenzbevölkerung denken wie an die berufsmäßigen Wanderer, Spielleute, Handwerker oder Soldaten (in früheren Zeiten), Werke von Dichtern und Schriftstellern aller Zeiten. In der Regel sind gerade die „uralten“ Wendungen als bedeutungsähnliche phraseologische Einheiten international verbreitet.

Neben diesen allgemein gebräuchlichen, unter vielen Nationen verbreiteten Redensarten gibt es die regionalen, die territorial begrenzt sind und absolut in keinem anderen Gebiet gebräuchlich sind (nicht selten auch schwierig in eine andere Sprache übersetzbar). In zahlreichen Fällen gibt es jedoch gemeinsame Gedanken-Themen, die auch sprachlich nahe realisiert werden. In dem Regelfall gibt es dann Synonymenreichtum für denselben Begriff (bzw. Thema) – wie es der Fall auch bei „Geld/peníze“ ist. Die häufigere Behandlung lässt sich dadurch erklären, dass es sich um einen relativ stark affektgeladenen Begriff handelt. Die Bezeichnungsvielfalt bzw. neue Variationen gleicher oder ähnlicher Gedanken lassen sich auch aus dem Bedürfnis erklären, sich immer anders auszudrücken.

Auch unsere Epoche wird von neuen, innovativen Redewendungen geprägt. Oft werden die schon längst bestehenden Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten parodiert und verändert, eventuell in neuen Zusammenhängen verwendet. In ihrer ursprünglichen, hinreichend bekannten Form klingen sie oft „abgedroschen“. Durch den spielerischen Umgang werden sie im Sprachbewusstsein lebendig gehalten und können mit ihrem verfremdeten Inhalt noch Aufmerksamkeit und Interesse erregen.

Ebenfalls Zitate der berühmten Persönlichkeiten können falsch für volkstümliche Sprichwörter gehalten und als solche wiederholt verwendet werden. Zitate sollten wörtlich, d.h. unveränderlich wiedergegeben werden (in Klammern stehen oder mit Anführungszeichen bezeichnet werden). Oft werden sie mit kleinen Nuancen zitiert, die in der Regel den ursprünglichen Sinn nicht verändern. Namen der Autoren von Zitaten sind oft vergessen oder bleiben für manche unbekannt – zum Beispiel Vespasians (römischer Kaiser) immer lebendiges

Zitat: „*Geld stinkt nicht*“ (lat. *pecunia non olet*). Es ist längst zu volkstümlichen Sprichwörtern vieler Nationen geworden.

Manche Autoren haben ein altes Sprichwort verwechselt und zum Ausdrücken ihrer eigenen Ideen benutzt wie z.B. das Zitat von Henry George Bohn, der sagte: „*Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr.*“

Den angeführten Sprüchen und Sentenzen könnte selbstverständlich eine unübersehbare Menge von alten, man kann sagen klassischen Zitaten verschiedenster Provenienz (lateinische, griechische, chinesische Sprüche und Zitate etc.) hinzugefügt werden, die hunderte- und jahrhundertlang zu Schätzen des menschlichen Denkens gehören.

LITERATUR

Agricola, C. und Kollektiv: *Wörter und Wendungen*, 4. Auflage, Leipzig 1962.

Čermák, F. a kol. *Slovník české frazeologie a idiomatiky*, Praha 1983.

DUDEN *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten*. Band 11, Mannheim 2000.

Hessky, R.; Ettiger, S. *Deutsche Redewendungen: Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*, Tübingen 1997.

Röhrich, L.: *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Band I, Basel/Wien 1991.

Schemann, H.: *Deutsche Idiomatik. Die deutsche Redewendungen im Kontext*, Stuttgart/ Dresden 1993.

Schönová, L.: *Jak se to řekne německy*, Praha 1975.

Mgr. Hana Jílková, Ph.D.

Jihočeská univerzita

Pedagogická fakulta

katedra germanistiky

Jeronýmova 10

371 15 České Budějovice

E-mail: HanaJilkova@seznam.cz

hjilkova@pf.jcu.cz

